



([HTTP://WWW.BILD.DE/](http://www.bild.de))

AUFNAHMESTELLEN IN THÜRINGEN ÜBERFÜLLT **Jetzt wird eine Polizeiwache zum Flüchtlingsheim**



Weil Thüringen dringend weitere Unterkünfte für Flüchtlinge braucht, hat das Land am Freitag die Polizeiwache in Bad Lobenstein (Saale-Orla-Kreis) geräumt

Foto: dpa

14.08.2015 - 17:49 Uhr

Egal ob Polizeiwache oder Uni-Sporthalle – Deutschland macht Platz für Flüchtlinge.

Bad Lobenstein/Leipzig/Berlin – Nun wird eine Polizeidienststelle in Bad Lobenstein (Saale-Orla-Kreis, Thüringen) zur Flüchtlingsunterkunft. Die anderen Erstaufnahmeheime im Freistaat (Eisenberg und Suhl) sind mit über 2300 Flüchtlingen hoffnungslos überfüllt.

Am Freitag wurde die Wache geräumt. Am Samstag sollen die ersten Flüchtlinge einziehen.

Landrat Thomas Fügmann (CDU) monierte, er sei kurzfristig, erst Freitagmittag, informiert worden. Sprach von einer „problematischen Entscheidung des Landes“, die „Hals über Kopf“ getroffen worden sei.

Die Entscheidung habe allein das Land getroffen, der Landkreis habe kein Mitspracherecht gehabt, betonte Fügmann.

Laut Eddy Krannich, Sprecher der Landespolizei-Inspektion Saalfeld, erfuhr auch die Polizei erst am Freitagvormittag von der Regelung. Die Beamten seien angewiesen worden, die Wache unverzüglich zu räumen.

Bislang war das Revier rund um die Uhr besetzt. Die Aufgaben soll nun die Polizei-Inspektion in Schleiz übernehmen.

In Bad Lobenstein sind zzt. rund 100 Asylbewerber untergebracht. In der Polizeiwache sollen noch einmal 80 bis 100 Flüchtlinge Platz finden. Die Versorgung soll das Deutsche Rote Kreuz (DRK) übernehmen.



Die Ernst-Grube-Halle: Rund 500 Flüchtlinge sollen vorübergehend die Sporthalle der Sportwissenschaftlichen Fakultät nutzen
Foto: dpa

Auch Sachsen stößt bei der Suche nach Flüchtlingsunterkünften an seine Grenzen: Hier muss die Uni Leipzig nun aushelfen.

Für rund 500 Menschen soll die Ernst-Grube-Halle auf dem Gelände der Universität Leipzig von Freitag an vorübergehend als Asylbewerber-Unterkunft

Derzeit werde die soziale und medizinische Betreuung, Sicherheit und Verpflegung vorbereitet.



Das Rathaus in Leipzig war völlig überrascht von der Entscheidung der Unterbringung in der Sporthalle
Foto: Silvio Bürger

„Wir müssen an dieser Stelle helfen, denn es handelt sich hier um eine Notsituation“, sagte Uni-Rektorin Beate Schücking. Noch sei vorlesungsfreie Zeit.

Wenn Anfang Oktober das Semester beginne und die Flüchtlinge noch immer in der Halle untergebracht seien, werde sich die Situation jedoch ändern, weil die Halle dann für den Lehrbetrieb gebraucht werde.

Die Halle ist zudem ein Spielort der Leipziger Handballer und wird für die Volleyball-Zweitliga und Judo-Bundesliga genutzt. Eigentlich ist die Halle laut Uni 54 Stunden pro Woche belegt.



Erregistrierung von Flüchtlingen in der kurzfristig eingerichteten Notunterkunft in Karlshorst

Foto: Imago

Der Berliner Senat beschloss am Dienstag ein Flüchtlingskonzept, richtete einen Koordinierungsstab ein – doch viele Fragen sind nach wie vor ungeklärt.

Besonders problematisch: Die langfristige Integration der Menschen und die angespannte Lage an der Moabiter Erstaufnahmestelle.

Derzeit campieren mehrere hundert Menschen rund um die Behörde. Allein am Dienstag sprachen nach Angaben der Senatsverwaltung für Soziales 1850 Asylbewerber im Landesamt für Gesundheit und Soziales (LaGeSo) vor.



Berlin-Karlshorst: Helfer packen Säcke, die ein Begrüßungsset für neuankommende Flüchtlinge beinhalten (Kopfkissen, Bettwäsche, Handtücher)

Foto: Imago

Auch im Berliner Stadtteil Karlshorst wurde kurzfristig eine Notunterkunft eingerichtet. Diese vom DRK betriebene Erstaufnahmestelle in der Köpenicker Allee soll die Zentrale Aufnahmeeinrichtung für Asylbewerber der LaGeSo in Moabit entlasten.

PS: Sind Sie bei Facebook? Werden Sie Fan von BILD.de-News (<http://www.facebook.com/BILDnews/>)!

© Axel Springer AG. Alle Rechte vorbehalten